

Kliniken Valens prüfen Wechsel des Rehasstandorts

Die Kliniken Valens prüfen, ihr Rehabilitationsangebot in Walenstadtberg nach Walenstadt zu verlegen. Arbeits- und Ausbildungsplätze wären davon nicht betroffen.

Gesundheitswesen Der Stiftungsrat der Kliniken Valens möchte in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Verantwortlichen der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SRRWS) prüfen, ob das Rehabilitationsangebot des Standortes Walenstadtberg an das Spital Walenstadt angekoppelt werden könnte. An der Rechtsform der Kliniken Valens als Stiftung würde sich dadurch nichts ändern, wie aus einer Mitteilung des Stiftungsrats von gestern hervorgeht.

Für diese Wegrichtung, mit der Rehabilitationsversorgung die Nähe eines Akutspitals zu suchen, gebe es fachliche Gründe. Erfahrungen zeigten, dass die Heilungserfolge steigen, je früher die Rehabilitation beginne. Die Rehabilitation von mehrfach erkrankten Patientinnen und Patienten sei medizinisch sehr anspruchsvoll. Eine Kooperation zwischen den Spezialisten der Akut und Rehabilitationsmedizin bringe grosse Vorteile. «Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Akutspital und Rehabilitationsklinik medizinisch, gesundheitsökonomisch und betriebswirtschaftlich zielführend», so die Mitteilung weiter.

Diese Veränderung entspreche denn auch einem zukunftssträchtigen Versorgungsmodell. Durch die Kooperation der Kliniken Valens mit dem Spital Walenstadt würden für die Kliniken optimale Voraussetzungen geschaffen. Es könnten Synergien genutzt und gleichzeitig auch Anfahrtswege verkürzt werden. Die Rehabilitation würde mit einem Standortwechsel zudem auch an Attraktivität für die Mitarbeitenden gewinnen. Zudem würde diese Ausrichtung volkswirtschaftlich Sinn machen, da die Arbeits und Ausbildungsplätze in Walenstadt erhalten blieben. Sofern die erwähnte Prüfung die grundsätzliche Machbarkeit bestätigen sollte, orientiert der Stiftungsrat über allfällige weitere Schritte. (Bt)

© Bündner Tagblatt